

Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für die Förderung grundstückseigener Versickerung

Antragsteller/Bauherr: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
e-Mail: _____

Hiermit beantrage ich eine Förderung zur Versickerung des Regenwassers auf
meinem Grundstück Fl.Nr. _____ Gemarkung _____

Mir ist der Inhalt des Moosburger Förderprogrammes zur Nutzung bzw. zur
Verminderung des Abflusses von Niederschlagswasser bekannt und ich sichere die
Einhaltung der Bedingungen zu.

Ich sichere weiterhin zu, dass die Vorschriften zur grundstückseigenen Versickerung
eingehalten werden.

Alle Kosten, die durch einen fehlerhaft durchgeführten Anschluss entstehen, sind von
mir als Grundstückseigentümer zu tragen.

Allgemeine technische Angaben:

- Größe der künftig versickerten Dachflächen _____ m²
- Größe der künftig versickerten befestigten Hoffläche _____ m²

Art der Versickerungsanlage:

Rigolenversickerung, Länge: _____ m

Schachtversickerung

Retentionsspeicher

Der Antragsteller erklärt und verpflichtet sich mit der Unterschrift auf diesem Antrag die Förderrichtlinien anzuerkennen.

Der Antragsteller versichert, dass die vorstehend gemachten Angaben richtig und vollständig sind.

Bankverbindung: *IBAN:* _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Kreditinstitut: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Checkliste zum Antrag auf Gewährung eines Zuschusses

Nachfolgende Unterlagen sind dem Antrag beizulegen:

- Fotodokumentation
- Rechnung/en als Nachweis der entstandenen Kosten
- Versickerungstest
- Erfassungsbogen Niederschlagswassergebühr,
anzufordern in der Beitrags- und Gebührenstelle der Stadt Moosburg a. d. Isar

Durchführung von Sickertests

Durchführung von Sickertests

Zur Abschätzung der Sickerfähigkeit des Untergrundes, z.B. für Sickerschächte nach Kleinkläranlagen oder für die Niederschlagswasserversickerung können Sickertests notwendig werden.

Liegen Kiese bis Feinsande ohne schluffige bis tonige Beimengungen vor, kann von einer längerfristigen Sickerfähigkeit ausgegangen werden. Ein Sickertest ist hier in der Regel entbehrlich. Besteht beim Aufschluss der Verdacht, dass nur eine Kies- oder Sandlinse vorliegt oder lassen sich die Untergrundverhältnisse aufgrund einer bloßen Inaugenscheinnahme nicht hinreichend beurteilen, z.B. bei Feinsanden mit schluffigen und tonigen Anteilen, so empfiehlt es sich, einen Sickertest durchzuführen.

Durchführung des Sickertestes

Mit einer Schürfgrube ist der Untergrund so aufzuschließen, dass die Testgrube eine Sohlfläche von etwa 2,0 m² erhält; die Tiefe soll bis etwa 1,0 m unter das vorgesehene Zulaufniveau reichen. Die Schürfgrube ist etwa 1,0 m hoch mit Wasser aufzufüllen und bei größeren Absenkungen immer wieder auf diese Wasserspiegelhöhe nachzufüllen. Die Wassersättigung des Untergrundes ist im Allgemeinen nach einer Standzeit von etwa 1 Stunde erreicht. Zu Beginn der nun folgenden Messungen wird der Wasserstand durch Nachfüllen wieder auf 1,0 m eingestellt. Danach wird der ab- sinkende Wasserspiegel jede Viertelstunde über mindestens 1 Stunde gemessen. Die Absenkung wird aus mindestens 4 Messwerten durch Mittelwertbildung bestimmt und in die spezifische Absenkzeit mit der Einheit min/cm umgerechnet. Für die Messwernerfassung kann das Musterformblatt der Anlage (Rückseite) verwendet werden.

Schlussfolgerungen

Ein Sickertest gibt Anhaltspunkte über die Aufnahmefähigkeit des Untergrundes. Der Test liefert jedoch keine Informationen darüber, ob eine schädliche Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaften zu besorgen ist. Bei spezifischer Absenkzeit von <1 min/cm können das Schmutzwassereines Vierpersonenhaushalts oder das Niederschlagswasser von 50 m² befestigter Fläche über einen Sickerschacht DN 1000 versickert werden, bei >10 min/cm kann auch über eine Untergrundverrieselung nicht mehr ordnungsgemäß versickert werden. Bei spezifischer Absenkzeit zwischen 1 und 10 min/cm muss sorgfältig abgewogen werden, ob zur Schmutzwasserversickerung noch ein Sickerschacht in einem Sandbett innerhalb einer größeren Sickergrube zugelassen werden kann oder ob eine Untergrundverrieselung notwendig ist.

Aus dem Sickertest kann nicht gefolgert werden, dass die Sickerfähigkeit des Untergrundes langfristig gesichert ist. Ein Restrisiko verbleibt, da sich die Untergrundverhältnisse bereits in geringem Abstand von der Schürfgrube ändern können. Auch kann der Ablauf einer nicht rechtzeitig geräumten Kleinkläranlage mit Feststoffen belastet oder das Niederschlagswasser so stark mit Laub verunreinigt sein, dass die Sickereinrichtungen sich innerhalb kurzer Zeit zusetzen und erneuert werden müssen. Ein einmal zugesehter Boden kann nicht wieder sickerfähig gemacht werden.

Formblatt für Sickertest

Antragsteller/Bauherr: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Fl.Nr./Gemarkung: _____

Lage der Schürfgrube im Grundstück (ggf. Handskizze):

Abmessungen der Schürfgrube (Länge, Breite, Tiefe, Geländeoberkante):

Wurde Grundwasser erschlossen: nein ja, Tiefe ab GOK _____ m

Kurze Beschreibung des aufgeschlossenen Bodens:

- Kies, grobkörnig; Kies, feinkörnig; Kies, sandig; Kies, tonig;
 Sand, grobkörnig; Sand, feinkörnig; Sand, tonig; Ton, sandig;
 Ton; eigene Beschreibung _____

Wasserstand zu Beginn der Messung: _____ m

| Absenkung nach | | Wasser nachgefüllt |
|-----------------------------|----------|---|
| 15 min | cm | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein |
| 30 min | cm | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein |
| 45 min | cm | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein |
| 60 min | cm | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein |
| Durchschnittliche Absenkung | cm/15min | |
| | min/cm | |

Schlussfolgerung entsprechend der Arbeitshilfe:

Sickertest veranlasst, überwacht und durchgeführt:

Ort, Datum

Unterschrift
